

Löhninger Ziiting

ZEME FÜR S'DORF

AUSGABE 10 | AUGUST 2022

VORWORT

Liebe Löhningerinnen, liebe Löhninger

Wow – bereits halten Sie die zehnte Ausgabe der Löhninger Ziiting in der Hand. Erst noch wurde die Idee spontan bei einem Gespräch in der Schulgasse geboren und nun feiern wir bereits ein kleines Jubiläum. Schon möglich, dass der eine oder andere damals gedacht hat, es sei eine Eintagsfliege und der Schneid würde uns drei Redaktoren bald verlassen beziehungsweise der Stoff ausgehen. Falsch, wir haben immer noch Freude daran und einige Nummern wurden sogar umfangreicher, als wir eigentlich geplant hatten. Der Umfang wird unter anderem limitiert durch die finanziellen Reserven. Der Papierdruck und das Verteilen sind die einzigen finanziellen Ausgaben, welche wir haben. Um die Ziiting weiterhin gratis allen Haushaltungen zukommen lassen zu können, sind wir auf Spenden, Sponsoring und Inserenten angewiesen. Und da lassen Sie uns zum Glück nicht im Stich. Wir waren zu Beginn mutig - im Rückblick eigentlich geradezu leichtsinnig - und haben das Projekt ohne einen Rappen in der Kasse gestartet. Mit dem nötigen Startkapital der Clientis BS Bank konnten wir d' Ziiting ab der zweiten Ausgabe bei der Druckerei bestellen. Zum Jubiläum hat sie uns wiederum einen namhaften Betrag zukommen lassen und bleibt damit weiterhin unser Hauptsponsor. Vielen Dank dafür wie auch ein herzliches Dankeschön an alle, welche die Ziiting unterstützen und damit die regelmässige Herausgabe er-

möglichen. Hinter jedem pünktlichen Erscheinen steckt viel Knochenarbeit. Je näher der Redaktionsschluss rückt, umso hektischer wird es, wenn es etwa heisst: Dieser Artikel ist nicht bereit und muss ersetzt werden durch etwas anderes, ein Thema ist besonders aktuell und ein anderes muss deshalb auf später verschoben werden, da fehlt noch ein passendes Foto oder die Aufnahme muss mehr Pixel haben.

Wünschenswert wären vermehrt Beiträge von Löhninger Einwohnern, welche für die Allgemeinheit von Interesse sein könnten. Die Löhninger Ziiting soll ja informieren und Hinweise liefern, was läuft im Dorf und uns nicht zu Ohren gekommen ist. Auch kurze Leserbriefe sind durchaus erwünscht. Als Redaktionsteam versuchen wir, Aktuelles zu bringen, mit dem Handicap, dass wir nur viermal im Jahr erscheinen. Daneben möchten wir jüngeren oder neuzugezogenen Löhningern Hintergrundinformationen liefern und bei Alteingesessenen Erinnerungen wecken. Dazu nutzen wir mehrere Serien wie das Kleeblatt-Interview, den Mundartbeitrag, das Fotoarchiv oder die Gartenserie. Neu stellen



Wir freuen uns über die zehnte Ausgabe: v.l. Sonja Müller, Markus Müller, Fränzi Egloff
Bild: amu

wir die Benkli (Sitzbänke) rund ums Dorf vor. Viele haben eine Geschichte oder sind an einem speziellen Punkt aufgestellt. Sie wecken bestimmt auch Erinnerungen. Erstes Händchenhalten, verstohlenes Rauchen einer Zigi oder Nippen an einer Bierflasche ohne Wissen der Eltern. Schön wäre es doch, wenn als Abschluss der Serie ein weiteres Benkli, angeschrieben mit „Löhninger Ziiting“, irgendwo stehen würde. Vielleicht sogar von jemandem gependet.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen der Löhninger Ziiting, im Liegestuhl im Schatten oder in der Badi beim Geniessen dieses einzigartigen Sommers.

MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN

Für eindrucksvolle und

ausdrucksstarke

Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier



Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druckag.ch

**MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET**
erfolgreich seit 100 Jahren!



8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

Bündnerin im Herzen

Die Urlöhnningerin Heidi Züst gab das Kleeblatt an Susanne Niederer weiter. Wir erfuhren im Gespräch mit der Bündnerin viel Spannendes über die aktive Einwohnerin.

Heidi Züst wollte wissen, welche Unterschiede du siehst zwischen Bündner beziehungsweise einem Bündnerdorf und uns Unterländern sowie dem Dorf Löhningen.

Susanne Niederer: Wenn du mich so fragst, eigentlich sehr wenige. Ich bin in einem Dorf aufgewachsen, in einer Gemeinschaft, wo man sich kennt und unterstützt. Das habe ich in Löhningen wieder gefunden. Man grüsst sich, pflegt das Vereinsleben und kennt die Nachbarn. Obwohl, da kommt mir gerade einen Unterschied in den Sinn: Bei uns oben in den Bergen duzt man sich und begrüsst und verabschiedet sich jeweils mit einem kurzen Tgau. Grundsätzlich sind die Bündner aber ein wenig reservierter.

Ich bin eine Heimweh -Bündnerin, natürlich fehlen mir die Berge und der Schnee. Wenn es sich irgendwie einrichten lässt, bin ich etwa alle 6 Wochen wieder mal zuhause bei meinen Eltern in Ladir, in der Nähe von Laax. Unsere Kinder sind zweisprachig aufgewachsen, sie sprechen fliessend rätoromanisch und auch sie lieben die Berge.

Wie bist du als Bündnerin überhaupt in Löhningen gelandet?

Susanne Niederer: In meinem Job als Grenzwächterin habe ich meinen Mann Marco in Liechtenstein kennengelernt. Er wurde dann aufgrund seines Jobs als Zöllner nach Thayngen versetzt. Dorthin folgte ich ihm und arbeitete in Thayngen bei Gartenbau Frei. Durch meine Arbeit war ich oft im Chläggi unterwegs, wo es mir viel besser gefiel. So kauften wir in

den Strasshal-den in Löhningen ein Haus, welches wir später verkauften und schliesslich hier am Port unser Heim bauten. Übrigens kam uns da auch das Dorfleben zu Gute. Beim Frauenklatsch kam mir zu Ohren, dass eine Parzelle zum Verkauf stand.

Was gefällt dir dann an Löhningen besonders?

Susanne Niederer: Im Vergleich zu den Bündner Bergen bin ich immer wieder froh um all die Möglichkeiten, welche Löhningen bietet. Die Schule und vor allem auch die weiterführenden Schulen sowie Ausbildungsmöglichkeiten sind in der Nähe. Die ÖV-Verbindungen sind viel besser und die Region bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Das ist si-

„Ich liebe die Frühlinge hier im Unterland. Dafür vermisse ich die Berge und den Schnee.“

SUSANNE NIEDERER

cherlich auch ein Grund, wieso viele junge Bündner das Weite suchen. Spannend ist aber, dass viele wieder den Weg zu-



Susanne Niederer geniesst die Zeit mit ihrem Hund Axl. Bild: feg

rück finden. In meiner Jugend mussten wir oft zu Fuss nach Hause. Auch mit dem Velo in die Badi war nicht möglich, was ich hier sehr schätze.

Das tönt sehr spannend. Wie bist du dann aufgewachsen? Wart ihr auch viel unterwegs als Familie?

Susanne Niederer: Ich wuchs als Tochter einer Beizerin auf und mein Vater hatte eine kleine Schreinerei. Meine Mutter war zwar immer hier, hatte aber vor allem über Mittag und abends wenig Zeit für mich aufgrund ihrer Arbeit. Ich fühlte mich aber trotzdem immer gut umsorgt. Meine Tante und mein Onkel waren ebenfalls im Dorf zu Hause und brauchte ich mal ein „ruhiges“ Zuhause boten sie immer die Möglichkeit, mich zurückzuziehen. Die langen Sommerferien, 12 Wochen, verbrachte ich jahrelang immer auf dem Maiensäss bei meinem Onkel. Dort musste ich zwar beim Heuen helfen, dies war aber viel spannender als Küchendienst im Restaurant. Später durfte ich ihn immer auf die Jagd begleiten. Die Jägerei faszinierte mich sehr. So habe ich als eine der ersten Frauen im Bündnerland die Jagdprüfung absolviert. Hierüber wurde sogar ein Kinofilm gedreht

Persönlich	
Name	Susanne Niederer-Maissen
Adresse	Chläggiblick 7
Alter	46
Beruf	Landschaftsgärtner – www.in-the-garden.ch
Familie	verheiratet mit Marco, Kinder Yannick 18 und Shana 15 und unser Hund Axl 4 ½
Hobbies	Alles rund um den Hund, DTV, Krafraining, welches ich vor allem mache, damit ich die körperlichen Voraussetzungen habe für meinen Beruf und Bilder malen, was ich eigentlich viel zu wenig mache.

(dunnas a chatscha). Nach der Familien-gründung habe ich die Jagd bis auf Weiteres auf Eis gelegt.

Auch der Kampfsport Judo begleitete mich in meiner Kindheit sehr stark. Bis zu 5mal die Woche war ich da anzutreffen und verbesserte meine Kampfkunst. Aufgrund vieler Verletzungen musste ich diesen Sport leider aufgeben. Man kann diesen nicht mit halbem Einsatz aus-

„Wenn die Zeit gekommen ist, möchte ich wieder als Jägerin durch die Bündner Wälder tigern. Ein Hobby, das ich sehr vermisse.“

SUSANNE NIEDERER

üben. Dem Skifahren und dem Wandern bleibe ich aber sicher noch treu, solange es nur möglich ist.

Während dem Interview war dein beruflicher Werdegang immer wieder Thema. Dieser ist auch äusserst interessant.

Susanne Niederer: Meine Schulzeit war nicht sonderlich schön und ich wohl auch keine einfache Schülerin. So kam es, dass man mich nach 9 Schuljahren von der Schule wies und ich die dritte Sekundarschule nicht absolvierte. Dank meiner Mutter begann ich eine zweijährige Lehre als Uhren- und Schmuckverkäuferin. Dann arbeitete ich als Saisonier im Robinson Club, an der Schneebar oder als Skilehrerin. Mit 20 machte ich die Ausbildung zur Grenzwächterin. Nach einigen Jahren absolvierte ich die Gartenbauschule in Bern und schlug den Weg der Landschaftsgärtnerin ein. Nach der Geburt meines Sohnes Yannick setzte ich acht Jahre aus. Ich genoss das Muttersein und als meine Tochter Shana in den Kindergarten kam, machte ich mich selbstständig. Im kommenden Januar sind das 10 Jahre, die Arbeit macht mir viel Spass.

Wenn man dir zuhört merkt man, dass du immer auf den Beinen bist. Wie erholst du dich?

Susanne Niederer: (lacht) Nicht auf dem Liegestuhl mit einem Buch. Lesen ist nicht so mein Ding. Erstens bin ich Legasthenikerin und lesen ist mir zu anstrengend. Zweitens gibt es immer etwas zu tun. Ich glaube ich erhole mich aktiv. Dies beispielsweise beim Laufen mit



Heckenarbeit gehört zu den Lieblingsarbeiten von Susanne Niederer. Bild: zvg

dem Hund. Da bin ich übrigens sehr konsequent, egal bei welchem Wetter. Beim Joggen kann ich mich auch erholen. Leider musste ich jetzt länger aussetzen aufgrund einer Rückenoperation. Die Genesung nach der Operation hat einiges abverlangt. Ich durfte über 12 Wochen nicht einmal mehr die Wäsche alleine hochtragen. Ein Graus. Da bin ich wirklich froh, darf ich nun wieder fast alles machen.

Welche Zukunftswünsche hast du für Löhningen? Wie siehst du die Zukunft für Löhningen?

Susanne Niederer: Die Vereine und somit das Dorfleben muss unterstützt, gestärkt und unbedingt beibehalten werden. So bleibt das Dorf ein Dorf. Dies ist der Grund, warum ich hier wohne. Das Miteinander und Gemeinsame schätze ich besonders.



Susanne Niederer gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an Beat Müller weiter.

Sie möchte von ihm wissen, wohin ihn die nächste Reise mit seinem grossen Gefährt führt und was ihn in die Ferne zieht.

Was vermisst du in Löhningen, was würdest du noch verbessern?

Susanne Niederer: Da kommt mir nur die Strassenbeleuchtung in den Sinn. Wenn man lange unterwegs ist, brennt sie zu wenig lang. Ansonsten ist das hier ein Paradies für mich. Vor allem habe ich auch sehr viele Wahlmöglichkeiten für mein grösstes Hobby, das Mantrailing. Mantrailing ist die Suche nach einer Person mithilfe eines Hundes anhand eines Geruchsstoffs der Zielperson. Dies ist gerade sehr trendig und ich habe mehrere Gruppen, welche ich ausbilde. Das ist ein sehr tolles und zeitintensives Hobby.

Und dann vermisse ich natürlich meine Familie. Die Beziehung zu den Eltern, und für meine Kinder die Grosseltern muss richtig gepflegt werden und ist aufgrund der Entfernung schwieriger. Oft wäre ich froh gewesen um ein paar helfende Hände.

Gibt es einschneidende Erlebnisse in deinem Leben?

Susanne Niederer: Einschneidende Erlebnisse nicht wirklich. Ich lebe nach dem 60% Prinzip. Das heisst, solange du 60% zufrieden bist mit dem, was du tust, kannst du bleiben und weitermachen. Die Kinder werden grösser, meine Bedürfnisse können wieder vermehrt umgesetzt werden. Und nicht mehr nur die Kinder stehen im Vordergrund. Ich pflege aber die Familie nach wie vor. Es ist hat sich einfach vom Hüten und Aufziehen zum bewussten Treffen verlagert. Es ist nun wichtig, immer wieder einmal alle am Tisch als Familie zu haben.

INTERVIEW: FRÄNZI EGLOFF

Elternrat eingeführt

Im letzten Schuljahr wurde an der Löhninger Schule ein Elternrat eingeführt. Ein solcher wird vom Kanton empfohlen. Der Elternrat, zusammengesetzt aus ein bis zwei Delegierten pro Klasse, ist eine Unterstützung für die Schulleitung und die Lehrerschaft. Er bringt Themen und Ideen der Elternschaft ein und pflegt eine konstruktive und wertschätzende Kommunikation zwischen Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung. Keinen Einfluss darf der Elternrat nehmen auf pädagogisch-didaktische Entscheide, Schülerbeurteilungen, Stundenplan, Lehrmittel oder Klassenzuteilung.

Die Schulleiterin Susanne Schnetzler leitete unter diesen Voraussetzungen die Bildung eines Elternrats ein, um die Sichtweise der Eltern direkt zu erfahren. „Wir arbeiten als Lehrer, haben unsere Perspektive und sind interessiert die Meinung der Eltern zu hören“. Sie unterscheidet dabei klar zwischen Zusammenarbeit, Mitwirkung und Mitbestimmung. Anlaufstelle für schulische Fragen der Eltern bleibe die Klassenlehrerin oder allenfalls die Schulleitung und nicht der Elternrat. Wichtig sei, dass stets das Kind im Zentrum steht.

Neben dem regelmässigen Austausch in drei Sitzungen pro Schuljahr hat sich bereits auch eine praktische Zusammenar-



Der Andrang auf das Kuchenbuffet war gross. Bild: emm

beit etabliert, etwa in der Mithilfe bei der Organisation des Räbeliechtli-Umzugs, im Kuchenverkauf an den Besuchsmorgen oder in einer ersten Veranstaltung mit einem Medienvortrag. Medien sind ein brennendes Thema, etwa, was fotografiert und gefilmt werden darf im Schulbetrieb.

Pro Primarschul- und Kindergartenklasse ist ein Delegierter oder eine Delegierte oder zwei Delegierte vorgesehen, die zusammenarbeiten. Diese werden am Elternabend jeweils gewählt. Je ein Klassenbeauftragter sowie zwei Lehrervertreterinnen und die Schulleitung nehmen an den Sitzungen teil. Die Protokolle sind öffentlich auf der Webseite der Schule einsehbar.

Am Besuchstag mit Kuchenbuffet präsent

Im Juni fand der offizielle Besuchsmorgen in der Löhninger Schule statt. Ein solcher Anlass werde viermal im Jahr angeboten, allerdings sei es für Eltern und Interessierte immer möglich eine Schulstunde zu besuchen, erklärte Schulleiterin Susanne Schnetzler. Dieser Morgen sei für die Kinder wichtig und gebe auch den Eltern Einblick wie sich der Unterricht gewandelt hat. Tatsächlich fanden die Lektionen nicht nur in der traditionellen Schulstube statt sondern auch im Gruppenunterricht im Gang oder Musik und Bewegung im Kleeblattsaal, wo die Besucher aufgefordert waren, im Schlangentanz mitzumachen. Mitglieder des Elternrats führten in der Pause ein Kuchen und Getränkebuffet. Der Erlös floss in die Klassenkasse der sechsten Klasse für das Lager.

Wir benutzten die Gelegenheit, um Leonie Volpon, Delegierte für die zweite Klasse im Elternrat, ein paar Fragen zu stellen über das noch junge Gremium:

Leonie, was ist deine Motivation dich im Elternrat zu engagieren?

Leonie Volpon: Ich will mich für die Kinder einsetzen und der Schule unter die Arme greifen, auch bei solchen Anlässen wie heute. Wir bringen den Kontakt Eltern – Lehrer näher zusammen. Wir sind aber kein Kritik-Gremium sondern das Miteinander steht im Vordergrund. Wir heben das Positive hervor um es weiter zu entwickeln.

Was hat sich geändert seit deiner Schulzeit?

Leonie Volpon: Die Lehrer haben immer noch die riesige Aufgabe, unsere Kinder zu schulen. Aber heute ist es viel kreativer und individueller. Das ist auch nötig, sind die Anforderungen an die Kinder und der Einfluss der (sozialen) Medien viel höher. Die Löhninger Lehrer machen eine hervorragende Arbeit – Kompliment.

Was macht dir Sorgen?

Leonie Volpon: Der grosse Druck auf die Kinder. Es wäre schön, wenn die Politik diesen etwas reduzieren würde. Immer mehr Stoff in derselben Zeit, Frühfranzösisch, Frühenglisch und so weiter. Da dieser Druck weiter bestehen wird, unterstützen wir die Eltern, nicht noch mehr Druck auszuüben. Die Kindheit ist dazu zu kurz.

L.Z.: Was unterscheidet euch vom Elternverein?

Leonie Volpon: Der Elternverein hat nicht unmittelbar mit der Schule zu tun. Er organisiert Anlässe für Eltern und für Kinder, während wir mit der Schule zusammenarbeiten und die Elternmeinung einbringen.

MARKUS MÜLLER

BRUNI'S BENKLI

In und um Löhningen gibt es diverse Ruhebänke die zum Ausruhen, Beobachten der Natur oder einfach zum Geniessen einladen. Viele davon haben eine Geschichte, die wir hier in loser Folge vorstellen möchten.

Vor einigen Jahren hat mir Adolf Walter im Zinggen eine viele Jahre zurück liegende Gemeinderatsmitteilung aus dem Klettgau Boten gezeigt. Darin wird die schöne Lage an der Berggasse ausgangs Dorf mit Aussicht auf das unter Naturschutz stehendw Baumland, Guntmadingen und den Häming beschrieben. Es wird angekündigt, die Gemeinde werde an dieser Stelle und ebenfalls beim Grundwasser-Pumpenhaus am Bahngleise Ruhebänke aufstellen. Gemacht wurde nie etwas. So nahm es Adolf Walter selber an die Hand. Der geschickte ehemalige Landwirt und passionierte Hobbyschreiner zimmerte ein bequemes Benkli und widmete es seiner Partnerin Bruni. Bruni's Benkli lud fortan und lädt immer noch zum Verweilen ein. Willi Wallnöfer gehört das Land und sein einziger Wunsch ist, dass kein Abfall liegen gelassen wird. Mittlerweile hilft ein Abfallkorb und ein Robidog. Das Benkli ist eines der meist benutzten. Einmal sassen ein paar eher dubiose Gestalten dort in der Dämmerung. Sie starteten ständig mit dem Feldstecher Richtung Guntmadingen. Eine Anfrage bei der Polizei liess diese vermuten, es seien Helfer von Drogenkurieren, welche die Strasse bei

Guntmadingen überwachten.

Erfreulich ist, dass die Sitzgelegenheit von Leuten aller Altersklassen benutzt wird und miteinander ins Gespräch bringt, vor allem seit sich eine zweite Bank vom Naturpark dazu gesellt hat. Spaziergänger, Velofahrer, solche die es bewusst aufsuchen, um etwa die Abendstimmung zu geniessen, Eltern mit Kinderwagen, Grosseltern mit ihren Enkeln, Handwerker, die ihr Mittagessen einnehmen und sich etwas Ruhe gönnen, verliebte Pärchen oder Jugendliche, welche Musik hören. Einmal war Adolf Walter ganz entsetzt: „Mi Benkli isch nummedo“. Sogar einen Pfosten schlug er ein mit einer Vermisstenanzeige. Es konnte jedoch bald Entwarnung gegeben werden. Jemand befand, sein persönlicher Lieblingsplatz sei im Schatten 400 Meter westlich.

In letzter Zeit wird es am Abend öfters von zwei Jugendlichen in die Pferdewei-



Auch Adolf Walter verweilt auf dem selber gezimmerten Benkli, welches er seiner Partnerin gewidmet hat. Bild: emm

de unter den lauschigen grossen Birnenbaum gestellt. Sie haben um Erlaubnis gefragt, stellen es immer zurück und hinterlassen keinen Abfall. Als ich kürzlich die Pferde auf der Weide brachte, sprangen sie auf und wollten das Benkli sofort zurück stellen. „Warum“, meine Frage, „wenn ihr keine Angst vor Pferden habt, bleibt doch“. So grasten halt Pferde rund um die Jungs auf der Bank. Adolf Walter hat an der Berggasse einen beliebten Ort der Ruhe und Begegnung geschaffen mit Bruni's Benkli.

MARKUS MÜLLER



Willi Wallnöfer
Rössligasse 33, 079 565 36 65
Holz aus dem Löhninger Wald

Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

David Walter
Hauptstrasse 16
Kürbisse, Eier

Nicola Müller
Grosswies 295
Fleisch
www.grosswies295.ch

W & W Weinbau
Rössligasse 46
Wein, Süssmost, Baumnüsse, saisonale Früchte
www.weinbau-ww.ch

Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, Teigwaren, saisonale Produkte
www.landeil.hallauer.ch

Adrian Müller
Hauptstrasse 19
Rohmilch ab Automat, saisonale Produkte
www.rueuetihof.ch

tradition
verbundenheit
natur
leidenschaft
kultur

Wienbaugenossenschaft
Löhningen
www.wienbau.ch

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA

stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Garage Kollbrunner

Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen
Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch
www.garagekollbrunner.stopgo.ch

US DE GMAANDSKANZLEI

Der Gemeinderat informiert nachfolgend über die neu organisierte Sperrgutsammlung, unseren Wald und über eine Pflanze mit viel Gefahrenpotential.

Die Gemeinde führte bis anhin jeweils drei Sperrgutsammlungen im Jahr durch. In den letzten Jahren haben die einzusammelnden Abfälle stark abgenommen. Bei den letzten Touren wurden nur noch einzelne Stücke eingesammelt. Der Gemeinderat sah sich veranlasst, die Sperrgutsammlungen neu zu organisieren. Zukünftig müssen Sperrgutabholungen mindestens zwei Tage vorher bei Remondis angemeldet werden. Anfangs August erhielten alle Haushaltungen ein Informationsschreiben mit den entsprechenden Angaben.

Die im Sammli aufgeführten Termine bleiben wie gehabt. Die nächste Sperrgutsammlung findet am 30. August 2022 statt.

Mit dieser neuen Regelung können die Abfälle gezielt eingesammelt werden und unnötige Fahrten durch das Dorf fallen weg, was wiederum einen positiven Einfluss hat.

Naherholungsgebiet "Wald"

Bereits in einer früheren Ausgabe hat der Gemeinderat auf das erwünschte rücksichtsvolle Miteinander im Wald appelliert. Leider finden auch im Wald Vandalenakte statt und Hochsitze wurden beschädigt bzw. die Bretter und Stützen abgerissen und vermutlich bei der vis à vis liegenden Feuerstelle verbrannt. Nägel und Schrauben lagen in der Asche. Leere Bier- und Schnapsflaschen zeugen ausserdem von einem nächtlichen Gelage. Ein verantwortungsvolleres Verhalten und das Aufräumen nach der "Party" wäre erstrebenswert und würde von Rücksicht und Anstand zeugen. Mitte Juli hat das Kantonsforstamt die

Waldbrandgefahr auf Stufe 3 gesetzt. Je nach Witterung kann bei Herausgabe dieser Ziiting die Stufe bereits erhöht worden sein. Der Gemeinderat bittet alle Waldgänger und Grillstellen-Nutzer, sich der Gefahr bewusst zu sein und auf offenes Feuer in Waldnähe und im Wald zu verzichten.

Neophyt - Einjähriges Berufskraut

Ein Berufskraut bildet bis zu 50'000 Samen. Deshalb lohnt sich das Aushacken jeder einzelnen Pflanze. Abgeschnittene Blüten machen eine «Notreifung» und bilden auch nach dem Aushacken noch keimfähige Samen! Deshalb blühende Pflanzen nach dem Jäten immer sofort in einen Plastiksack packen und diesen verschlossen lagern.

Das Berufskraut ist auf extensiv genutzten Wiesen und Weiden, in Rebbergen, Buntbrachen, an Wegrändern und anderen mageren, lückigen Standorten anzutreffen. Die trockenheitstolerante Pflanze bildet über die gesamte Blütezeit immer wieder neue Blüten mit tausenden Flugsamen, wodurch sie sich mit dem Wind rasant verbreitet und rasch dichte Bestände bildet. Da es in wertvollen Lebensräumen wie Magerwiesen seltene Pflanzenarten verdrängen kann und so eine Gefahr für die Biodiversität darstellt, gilt das Einjährige Berufskraut als invasiver Neophyt.



Das einjährige Berufskraut sollte unbedingt ausgehackt und entsorgt werden. Bild: zvg

Das Einjährige Berufskraut ist für Nutztiere zwar nicht giftig, wird jedoch eher schlecht gefressen und findet so auch auf Weiden beste Bedingungen für die weitere Ausbreitung. Bitte helfen Sie mit, die Verbreitung vom Einjährigen Berufskraut einzudämmen.

Gemeindekanzlei - neue Öffnungszeiten

Ab August ist die Gemeindekanzlei wie folgt geöffnet:

Montag 10 - 11.30 Uhr
Dienstag 10 - 11.30 und 16 - 17 Uhr
Mittwoch geschlossen bzw. nur nach tel. Vereinbarung
Donnerstag 10 - 11.30 und 16 - 19 Uhr
Freitag geschlossen bzw. nur nach tel. Vereinbarung

GEMEINDERAT

MUNDART

Mundart macht Fortschritt

Etz im Summer hend alli haass, drum chunnt hüten Täggscht ganz i Mundaart, wil eui Hirni sowieso scho chosed. Wädled eu e chli Luft zue und loos gohts. Ich hoffe, es hät nid z vill Schriibfähler drin, aber Mundaart schriibe isch no fascht schwiriger als schwätze. Und tenked draa, wer z vil wäffele, chunnt am Schluss sälber draa und mo denn liefere statt lafere.

Am Wuchenend simmer i de Bäärge gsi und dei hemmer imene Chrosli zueglueget, wen er durs Chis gchroslet isch. Ha so siniert, wa da ächt mol für en Luuszapfe gäh und wan er ächt i sim Läbe no alles boosget. Uf de Wandering hemmer d Bluemepracht am Wägrand bewunderet, wo vo choge vil Summervögel umschwärmt woode isch. Sogar Guguuchele häts gha. Noch em lange Absilaufe ben i so kniibel gsi, dan i di letschte Meeter bloos no kniepet be. Mag mer gar nid vorstelle wien i gloffe wäär mit Stögelischue. Guet, hemmer e Beiz gfunde wo mer e chüels Chriesi-Öpfel-Schoorli hend chöne süürpfle, da isch denn öppe ka Lührli-brüje gsi. I de Badi hemmer üüs Ziit vertribe mit zelle, we vil Mägis mir gsächid. Be üüs im Chläggi isch scho fascht alli Äärn iiprocht worde. D Mährtröcher sind bis spoot i de Nacht underwägs gsi. S isch chnochetroche, Losche chasch dä Summer wiitume go sueche. Öb s au a de Tröchni liit, da am fascht ka Härgottschäfer begegnet? De Schnöögge macht d Wärmi glaub nid so vil uus, jedenfalls biists mi immer wider mol naame, wen i am Morge verwache. Und wär mir etz nid cha säge, wa i der Oberte glageret würd, mo sich nid schenierte, au wener kan Mauch isch. I dem Sinn wünsch ich eu nid z vil haass Wätter.

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie den Text in Hochdeutsch.

ERLEBNISSE AUS DEM VEREINSLEBEN

Der Verein IG Mehrzweckhalle Löhnigen wurde mit dem Zweck gegründet, die Hallenkapazität in unserem Dorf zu verbessern. Wir sind Anlaufstelle für alle, welche die Räumlichkeiten benützen und führen auch Gespräche mit dem Gemeinderat. Zudem sammeln wir Geld, um ein zukünftiges Hallenprojekt auch finanziell zu unterstützen. Aus diesem Grund haben wir die Festwirtschaft beim Fiirbedkonzert der Musikgesellschaft geführt. Erfreulich viele Mitglieder haben sich zur Verfügung gestellt und eine Schicht übernommen oder einen Kuchen gebacken. So konnten wir einen schönen Batzen auf unser Konto einzahlen. Auch am 1. August wurde einmal mehr die vielfältige Nutzung der Räumlichkeiten im Taal sichtbar.

Länger als gedacht

Anlässlich des zweiten Geburtstages der IG Mehrzweckhalle Löhnigen fand am 1. Juli der zweite Teil der Bannwanderung statt. Bei der Turnhalle startete die kleine – aber feine – Gruppe bei herrlichem Wetter in Richtung Aachbüel. Begleitet vom Förster Andreas Hauser erfuhren die Mitwanderer viel Spannendes über den Wald. Bei einer Lichtung, die entstand, weil Borkenkäfer-Holz ent-

fernt werden musste, erklärte uns Andreas den Vorteil des Aufforstens mit Nussbäumen. Der Grenzweg führte weiter an einem Lärchenwald vorbei und über einen langen Querweg zum «Brüders Brunnen». Viele umgefallene Bäume versperrten den „Neuhauser Pfader Weg“ und wurde so zu einer grossen Herausforderung für die Wandergesellschaft. Doch schliesslich erreichten Alle die Pfaderhütte und nahmen nach einer kurzen Verschnaufpause das letzte, leicht abfallende Wegstück an der Jägerhütte vorbei auf die Ebni. Dort wurde die Gruppe schon ungeduldig (Ankunftszeit um eine Stunde überschritten...) erwartet und von einer perfekten Grillglut und kühlen Getränken empfangen. Es folgten gemütliche Stunden ums Feuer, die mitgebrachten Grilladen wurden genossen und viele spannende Gespräche geführt. Wir freuen uns bereits jetzt auf den dritten Teil der Wanderung entlang der Löhniger Grenze am 1. Juli 2023. Vorher sehen wir uns aber sicher noch am Trottenfest unter dem Motto „Bauernregeln“. Diese gibt es ja für jeden Tag und alle Situationen, wir sind gespannt, was es alles zu sehen und zu lesen gibt.

IG MEHRZWECKHALLE LÖHNIGEN



Die zweite Etappe der Bannwanderung hatte es in sich.

Bild: R. Meili



WIR RESTAURIEREN IHREN ALTEN SESSSEL,
DAMIT SIE DIE "LÖHNIGER ZIITING"
BEQUEM LESEN KÖNNEN.

POLSTEREI-FÜHRER.CH
052 685 11 54



Telefon 052 685 10 10
8224 Löhnigen | wo-holzbau.ch



IM GARTEN VON...

Im Frühling stellten wir Ihnen den Naturgarten der Familie Lüdi vor, für diese Ausgabe haben wir die Gärten im undere Staalde am südlichen Dorfrand von Löhningen besucht.

Was in den Städten die Schrebergärten sind, ist in Löhningen der Stalden oder „de Staalde“. In den Gärten unterhalb der Kirche produzieren die Besitzer oder Pächter der Grundstücke vorwiegend Gemüse oder Obst für den Eigenverbrauch. Einzelne Grundstücke haben sich in den letzten Jahren zudem zu eigentlichen Erholungs- und Freizeitoasen entwickelt. Früher hatte es dort Reben. Als die Rebfläche stark zurück ging und sich auf die Gebiete Halden, Klingauer und Lätten beschränkte, legten Bauernfrauen und alteingesessene Löhninger ihre Gemüsegärten und Pflanzplätze im „undere Staalde“ an.

Die Grundstücke wurden mit den Jahren vererbt oder verkauft. Zwei kleine Flächen unmittelbar südlich vom Friedhof sind im Besitz der Gemeinde. Das Interesse an den Gärten ist gross, vor allem von Familien, die neu nach Löhningen gezogen sind und etwas gärtnern oder die Freizeit im eigenen Reich verbringen möchten. Meist gehen frei werdende Grundstücke rasch unter der Hand weg. Die Gemeinde führe sogar eine Warteliste, erklärte Gemeindeschreiberin Bea Jaquerod. Im Moment würden vier Per-



Ein Dutzend liebevoll gepflegte Gärten mit schmucken Gartenhäuschen reihen sich südlich der Kirche aneinander. Bild: emm



Mihane und Sali Muji bei der Gartenarbeit. Bild: emm

sonen auf eine Zuteilung warten. Wenn etwas frei werde, gehe es rasch und unbürokratisch. Auch der Wasserbezug ist unkompliziert mit einer Pauschalabgabe.

Jeder Garten ist anders und hat seinen besonderen Reiz

Wenn man vom Staalderaa, der Strasse nach Guntmadingen, in die Gärten hineinschaut, springt einem die erste Parzelle

geradezu ins Auge. In den Beeten reiht sich eine Paprikapflanze an die andere. Ausgerichtet wie auf dem Reissbrett ohne jegliches störende Gräschen. Wassermelonen, Kürbisse, Gurken und Peterli gedeihen üppig. Dazwischen blühen farbenprächige Blumen als bunte Tupfer. Mannshohe Maispflanzen runden das Bild in der dritten Dimension ab. Zwiebeln und Kartoffeln sind bereits geerntet. Das Ehepaar Mihane und Sali Muji hegt und pflegt ihr kleines Paradies täglich. Im Gespräch wird rasch klar, dass die beiden etwas vom Gartenbau und gesundem Erdreich verstehen. Paprika sei ein Leibgericht aus ihrer Heimat Kosovo, weisen sie auf den grossen Anteil hin. Am besten und gesündesten seien sie frisch, erklärte Mihane Muji. Aber auch im Winter, konserviert in Essig, würden sie fein schmecken. Sie steckte mir eine grosse Gurke in die Tasche, die mir ihr Mann zuvor mit Paprikas gefüllt hatte. „Es gibt für mich keinen Salat ohne Gurken“, lachte sie. Die Maiskolben, drei Pflanzen von den Samen der Löhniger Ziiting sind besonders hoch, grillieren sie dann auf der Feuerstelle beim kleinen Häuschen im Garten oder es gibt Maisstrudel als Dessert. Die Familie Muji kam vor vierzig Jahren in die Schweiz, ist längst eingebürgert und wohnt mit zwei Söhnen im eigenen Haus. Der Garten bedeutet für sie Erholung und sorgt für eine gesunde Ernährung aus dem eigenen Garten. Mit den Worten „was du gibst, ist etwas wert,

was du nicht gibst, ist nichts wert“, liess es sich Sali Muji nicht nehmen, mir eine Auswahl der schönen schmackhaften Gartenprodukte mitzugeben.

Ein paar Schritte weiter treffen wir Georg Tenger beim Ernten der Bohnen an. Dass er den Garten vor Jahren erwerben konnte, bezeichnet er als Glücksfall. Christine Spycher ist gerade beim Pflücken der Brombeeren. Im Schatten liegt ihr Hund D.J. „Für mich und D.J. ist der Garten Erholung und ich möchte ihn nicht missen.“ Der Hund kann sich frei bewegen und habe so gelernt, ruhig zu bleiben, wenn Passanten vorbei gehen.

Tatsächlich beschnuppert er mich beim Gespräch, aber bleibt völlig cool. Eine kuriose Bestimmung auf diesem Grundstück ist, dass keine Bäume gepflanzt werden dürfen. Der Grund ist angeblich, dass die freie Sicht vom Friedhof auf Guntmadingen gewährleistet sein müsse. Ein gepflegter Obstbaumgarten mit verstecktem Hasenstall schliesst die produzierenden Gärten ab. Die anschliessenden Grundstücke haben ihren Gartencharakter weitgehend verloren und dienen mit ihren Kleinbauten hauptsächlich der Erholung und Geselligkeit.

MARKUS MÜLLER

ERSTAUGUSTFEIER MIT REBBERGLAUF

Bereits am späten Nachmittag genossen viele Löhninger die Festbeiz der Feldschützengesellschaft. Sie fieberten mit den Läufern des Rebberglaufs mit und feuerten sie auf der Zielgerade an. Die Erstaugustansprache hielt Regierungsrat Martin Kessler.

Der von der IG Mehrzweckhalle organisierte 24. Rebberglauf war mit 31 Teilnehmern ein Erfolg. Die zu laufende Streckenlänge begann bei 800 Metern für die Mädchen und Knaben der zweiten Klasse und jünger sowie Familien, steigerte sich auf 1000 Meter für die 3. bis 6. Klässler und verlangte dem Jahrgang 2004 und älter mit Aktiven und Senioren alles ab mit 2000 Metern und der langen Steigung an den Waldrand hinauf. Es rächte sich, wenn man das Rennen zu schnell anging und die Felder waren am Ziel lang auseinander gezogen. „Mami rensch du bi de Seniore?“, fragte das Töchterlein, das selber mit dem Vater in der Kategorie Familien startet, seine Mutter. Gewinner waren alle, die bei heissem Wetter am Plauschlauf teilgenommen haben.

In seiner Erstaugustansprache ging Regierungsrat Martin Kessler auf die aktu-



Die Jüngsten erwartungsvoll am Start. Bild: emm



Die Älteren geben Gas. Bild: emm

ell schwierige Situation mit Schwerpunkt Energieversorgung ein. Er stellte die provokative Frage, ob es denn so schlimm wäre, wenn auf dem Randen Windräder ständen. Sie würden helfen, aus der Krise zu kommen und könnten rückstandslos wieder abgebaut werden. Die Musikgesellschaft gab ein Konzert und begleitete die Landeshymne. Den Abschluss bildete der traditionelle Lampionumzug mit den jüngsten Löhniger Einwohnern. MARKUS MÜLLER



Die Familien hatten die meisten Fans. Bild: emm



- 3D-Visualisierungen
- Baupläne
- Digitalisierung alter Papierpläne

Cornelia Duback
Rietstrasse 13, 8224 Löhningen
www.3dworks.ch, ☎ 078 842 78 44

Rangliste

2. Klasse und jünger: 1. Zurbrügg Lorin, Egloff Ellice; 2. Schmied Thomas, Egloff Anja; 3. Möckli Jamie

3. + 4. Klasse: 1. Kaufmann Darian, Schmied Tamara; 2. Werthmüller Rahel

5. + 6. Klasse: 1. Kaufmann David, Meyer Ally

Aktive: 1. Müller Robin; Sigrist Nadine; 2. Weber Ramon; 3. Egloff Christoph; 4. Kaufmann Darian

Senioren: 1. Thomann Dominik, Thomann Sabine; 2. Schmied Craig, Müller Sibylle; 3. Müller Yves; Walter Carmela; 4. Werthmüller Urs

Familien: 1. Zurbrügg Thomas; 2. Schmied Craig; 3. Schmied Sandra; 4. Werthmüller Urs; 5. Sigrist Nadine; 6. De Souza Pia; 7. Müller Nicola; 8. Müller Marcel; 9. Egloff Christoph

AUS DER SCHULE

Mit Begeisterung und gut vorbereitet blicken wir den kommenden Wochen und Monaten entgegen. Grund zur Freude sind dabei all die erwartungsfrohen Mädchen und Knaben, welche neu in den Kindergarten oder die Primarschule einziehen. Wir heissen sie ebenso herzlich willkommen wie diejenigen Kinder, die bereits im letzten Schuljahr hier waren und nach den langen Ferien wieder gestartet sind. Ein weiterer Grund zur Freude ist die Tatsache, dass wir alle offenen Stellen und Pensen mit ausgezeichnet qualifizierten Lehrpersonen besetzen und rechtzeitig genügend Schul- und Betreuungsraum zur Verfügung stellen konnten. Da die Schülerzahlen immer noch steigen, führen wir dieses Jahr zwei erste Klassen. Erfreulich ist, dass ab August die Kita Neunkirch im Gemeindesaal oberhalb der Turnhalle einen Mittagstisch anbietet. (www.kita-neunkirch.ch)

Naturparkschule

Seit April gehören wir dem Naturpark an. Vermehrt werden wir den Unterricht nach draussen verlegen und unsere Löhniger Umgebung entdecken, respektieren und geniessen. Draussen lernt sich mit höherer Motivation und die Selbstkompetenzen werden gefördert. Stolz sind wir auf den Lebensturm neben dem Schulhaus. Wir nehmen an der Aktionswoche von WWF Schweiz vom 12. bis 16. September 2022 «Ab in die Natur!» teil.

SSA: Freiwilligkeit – Vertraulichkeit – Unabhängigkeit – Niederschwelligkeit

Im zweiten Semester des letzten Schuljahres durften wir unsere Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit (SSA) der Stadt Schaffhausen starten. Olivia Oestergren arbeitet seit Februar als Löhniger Schulsozialarbeiterin im alten Schulhaus im Zimmer 1. Die eigenständige Fachstelle, die dem Sozialreferat der Stadt Schaffhausen unterstellt ist, bietet

unseren Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und Eltern Unterstützung in diversen Arbeitsfeldern wie Förderung der sozialen Entwicklung, Begleitung bei persönlichen und sozialen Themen, Klassenarbeit, Krisenintervention, Mitarbeit in Präventionsprojekten oder Schulanlässen, Zusammenarbeit mit Fachstellen. Wir freuen uns über die zusätzliche Unterstützung in unserem Schulbetrieb.

Pädagogisches: Grenzen erkennen - Grenzen setzen - Grenzen sprengen

Dieser Leitsatz ist unser neues Jahresmotto. Ganz in diesem Sinn möchten wir an unserer integrativen Schule fürs neue Schuljahr passende Ziele setzen, um im sozialen und individuellen Bereich vorwärtszukommen, die Gemeinschaft zu pflegen und viel Neues zu lernen. Besondere Freude werden uns die Schritte bereiten, die unerwartet getan werden und neue Dimensionen eröffnen.

Altpapiersammlung

Weiterhin werden wir an fünf Dienstagmorgen während des Schuljahres das Altpapier einsammeln kommen. Wir freuen uns, wenn Sie uns möglichst viel gebündeltes Papier an die Strasse stellen. Unterwegs mit den Leiterwagen, eine Tradition der Schule im Dorf, macht den Kindern Spass und somit leisten die 4. bis 6. Klässler ihren Beitrag an die sinnvolle Abfallentsorgung in der Gemeinde. Unsere nächste Sammlung: 30. August, Dienstagmorgen, 8.00 Uhr. Danke für Ihre Mithilfe!

SUSANNE SCHNETZLER
SCHULLEITUNG

Lagerbericht der 6. Klasse

Die 6. Klasse traf sich um 08:30 Uhr vor dem alten Schulhaus. Das Gepäck wurde

verladen und die Klasse fuhr mit dem Bus nach Schaffhausen. Von dort ging es mit dem Zug nach Zürich HB. Wir machten eine Stunde Pause, besuchten noch den Lindenhof und fuhren dann nach Biel. Dort stiegen wir um und kamen immer noch per Zug in Tavannes an. Dort wanderten wir zum Etang de la Gruère. Wir umrundeten den See, picknickten am Ufer und spazierten zu einem kleinen Dorf. Dort nahmen wir den Bus und dann wechselten wir in einen kleinen Zug (Jura-Eisenbahn), der uns zum Lagerhaus brachte. Wir waren gespannt, endlich das Lagerhaus zu sehen. Es lag inmitten einer Pferdeweide, in welcher die Pferde frei herumliefen. Das war aufregend! Im Haus richteten wir uns ein, duschten, spielten Ping-Pong und andere Ballspiele, streichelten die Pferde, die in der Nähe des Hauses grasten, kochten das Abendessen und spielten noch etwas Ping-Pong, assen Glacé. Erst um 22.00 Uhr gingen wir schlafen. Wir hatten einen entspannten ersten Lagertag.

Tag 2

Wir sind heute ins Hallenbad gegangen, etwa um 10:30 Uhr. Da hatten wir viel Spass, es hatte ein Jacuzzi, eine Aussenrutsche, eine Hüpfburg und einen Wasserpark. Drinnen gab es ein Einmeter-Sprungbrett, auf dem wir viele Sprünge übten. Vor dem Hallenbad haben wir un-



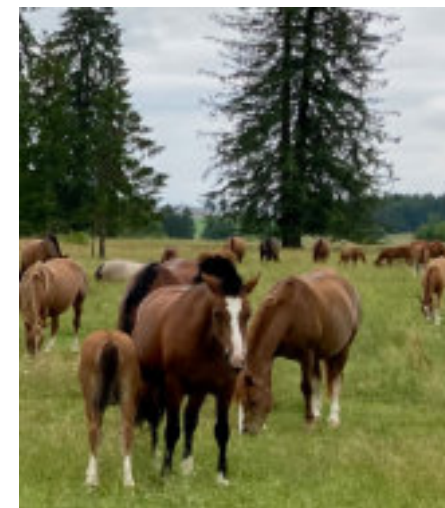
Das idyllisch gelegene Lagerhaus im Jura.

Bild: zvg

seren Lunch gegessen und sind danach mit dem Zug wieder nach Le Creux-des-Biches gefahren. Zurück im Lagerhaus angekommen, gingen wir duschen und schrieben unseren Wochenbericht vom Tag ins Portfolio. Danach gab es eine kleine Besprechung und dann konnten wir in unsere Zimmer und ein wenig das Zusammensein geniessen und spielen. Um ca. 19:00 Uhr gab es das von einer Gruppe selbst zubereitete Abendessen, Hörnli mit Gehacktem von Nina, Alina, Niklas, Tirza und Noel. Es war sehr lecker! Nach dem Essen durften wir nochmals etwas für uns machen, Pingpong spielen, quatschen und Spass haben. Am Abend gab es ein Spezial-Programm, denn wir schauten einen FILM-juuuuu! Zwischen-durch machten wir Pause und assen das Dessert. Um 22:30 mussten wir still im Bett liegen, das war nicht einfach... GUTE NACHT!

Tag 3

Am Mittwochmorgen gab es wieder ein leckeres Frühstück, und zwar feines Müsli und Brot mit verschiedenen Aufstrichen. Als wir fertig waren, machte jeder sein Aemtle und wir räumten alle unsere Schlafplätze auf. Um 9:00 Uhr mussten wir runter zum Treffpunkt gehen, weil Frau von Ah uns rief. Sie wollte mit uns heute einen Turnbeutel designen. Sie



Pferde soweit das Auge reicht.

Bild: zvg



Die sechste Klasse genoss das Lager sehr mit ihrer Klassenlehrerin Susanne Schnetzler.

Bild: zvg

erklärte uns alles und wir durften schon bald loslegen. Es gab sehr viel Material zur Auswahl, und zwar Sprays und verschiedene Farben. Danach gab es noch selbstgebackene Donuts von den Von Ahs. Nachdem wir die Donuts gegessen hatten, wanderten wir nach Le Noirmont. Dort mussten wir eine Fotoparcours absolvieren. Wir durften danach einer Stunde noch allein herumlaufen. Als wir wieder im Lagerhaus waren, haben wir Znacht gekocht und gegessen. Das Ping-Pong-Turnier später mit den meisten aus der Klasse draussen zum Abschluss des Tages war lustig.

Tag 4

Heute war eine längere Wanderung angesagt. Wir packten unseren Lunch in den Rucksack nach dem ausgiebigen Morgenessen und machten uns auf den Weg an den Bahnhof. Die Zugfahrt machte besonders Spass, da wir die Köpfe aus den Fenstern in den Wind strecken durften. Durch die Jura-Landschaft mit Pferde- und Kuhweiden wanderten wir vier Stunden bis nach Glovelier. Immer wieder hielten wir an, assen etwas und erzählten und viele Sachen. Die Füsse taten

uns zum Schluss richtig weh, es war auch sehr heiss und ein Gewitter zog heran. Zum Glück konnten wir auf dem Rückweg den Bus nehmen. Kurz vor dem Haus gab es einen richtigen Platzregen und wir mussten rennen, um nicht nass zu werden. Zum Nachtessen gab es selbstgemachte Hamburger. In der Küche kneteten sie das Hackfleisch und die Zutaten mit Handschuhen. Die Brötchen wurden selbst hergestellt und gebacken, die Hamburger schmeckten super!

Abschlussabend und Rückreise

Zum Abschluss gab es eine Talentshow. Einige Schülerinnen und Schüler wagten es, etwas vorzuzeigen, eine Comedy-Show, einen Tanz und eine Rateaufgabe – es war spannend! Danach durften wir noch eine Disco machen. Wir wünschten uns, dass wir noch das ganze Wochenende zusammen im Jura bleiben durften. Aber am nächsten Tag fuhren wir mit Zug und Bus leider nach Hause.

ANNA, CASEY, NADJA, LEVY, CEDRIC, NIKLAS, NOEL, LAILA, SEIM, MARTIN, MOHAMMAD, TIRZA, LEANA, NICO, PASCAL, TAMARA, NINA, JOLINE, MAILEY, DION, ALINA, EMILIA



da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

wo sich nicht nur Ihre
Haare wohlfühlen ...

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Güttarak-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

COMPUTERKURSE-SH.CH

Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen



Windows



Office



iOS

Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35

WEBCOM
2000

hrm
HRM BAU UND INVEST AG
Im Gwerb 2 • 8224 Löhningen

WIE LANGSAM DU AUCH LÄUFST, DU SCHLÄGST SIE ALLE, DIE ZUHAUSE BLEIBEN

Die Aktiven der Männerriege treffen sich jeden Montag in der Turnhalle Löhningen von 20:30 – 22:00 Uhr (Sommerhalbjahr 19.30-21.00 Uhr) zur Verbesserung der körperlichen Fitness. Jeder bestimmt die Intensität des Trainings, welches polysportiv ist, selber: Ausdauer, Geschicklichkeit, Kraft und Koordination, ergänzt durch ein abwechslungsreiches Spielprogramme mit Basket-, Volley-, Korb-, Fussball und Unihockey. Da kommt es sogar zu sportlichen Topevents, u.a. die Gigantenduelle gegen den TV Löhningen auf dem Fussballrasen oder in der Halle im Unihockey. Die Gruppe 55+ trifft sich - ebenfalls am Montagabend - zu einer angeregten kleinen Wanderung, begleitet von interessanten Gesprächen. Freiwillig gehört nach dem Training oder der Wanderung der Besuch der Besenbeiz oder des Bistros dazu. Es gilt ja den Flüssigkeitsbedarf wieder zu decken und interessante Diskussionen zu lokalen, regionalen oder globalen Themen gehören unmissverständlich dazu.

Die Seele baumeln lassen

Das Gesellschaftliche kommt in unserem Verein nicht zu kurz, für viele steht das sogar im Zentrum. Wer zu viele Wehwehchen hat, kann sich problemlos auf die-



Die feinen Fischchnusperli sind beliebt am Trottenfest. Bild: zvg



Die Männerriege auf einer ihrer schönen Vereinsreisen. Bild: zvg

sen Teil beschränken: Heisse Bowlingduelle, Curling mit und ohne Zusatzpirouetten, Boccia, Spaghettiplausch, zuerst mit der Kugel, nachher für die Kugel, Grillabend vom Feinsten, Männerriegeisen per pedes, auf dem Wasser, mit dem Velo und ein Chlausabend lassen es übers Jahr alles andere als langweilig werden. Wir haben es immer lustig miteinander und uns immer viel zu erzählen ganz nach dem Motto: Was auch immer gut für deine Seele ist, tu es!

Dorfkultur

Wer kennt es nicht, das legendäre und einmalige Herbstfest im Klettgau? Das Trottenfest in Löhningen. Hier trifft sich Hinz und Kunz, in unserem Dorf natürlich eher die Walter, Spörndli und Müller. Alle Dorfvereine, das Gewerbe und die

Weinbaugenossenschaft miteinander sorgen Ende September für diesen Grossanlass. Die Fischbeiz der Männerriege im Zelt auf der Brückenwaage ist dabei ein traditioneller Bestandteil. Damit leisten wir unter anderem unseren Beitrag zu einer gemeinsamen Dorfkultur, welche jeweils auch grosse Resonanz gegen aussen geniesst. Da werden wir zu Küchentigern, Fischbruzzlern und Serviermaschinen und dies immer mit einem Lächeln auf den Lippen – der Gast ist König.

Kann es sein, dass man da nicht dabei sein will? Wenn Du Lust hast, bei uns mitzumachen, kannst Du Dich bei unserem Präsidenten Dominik Thomann melden. (dominik@thomannfamily.ch)

MÄNNERRIEGE

ANDREAS BRUNNER
SCHREINERMEISTER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 052 685 39 61
FAX: 052 685 39 63
NATEL: 078 825 09 90
www.brunner-design-schreiner.ch

SCHELLING
STARKER PARTNER. STARKE MASCHINEN.

Schelling Landmaschinen GmbH | Goldackerweg 29 | 8224 Löhningen
...wünscht allen Lesern starke Unterhaltung mit der Löhninger Ziiting!

NACH ZWEI JAHREN VORBEREITUNG DER HÖHEPUNKT

Die vergangenen drei Monate waren in unserem Verein durch die Organisation der Junioren-Europameisterschaft in der BBC-Arena und die Vorbereitung auf die Schülerschweizermeisterschaft unserer Sportlerinnen geprägt.

Der erste Wettkampf nach der letzten Ausgabe war der Teamwettkampf in Rheineck. Wie Sie in der letzten Ausgabe lesen konnten, gab Nathalie Walter da ein kurzes Comeback. Aufgrund der Verletzung von Hana Gedawy sprang Nathalie in das Team von Ranja Gedawy, Emi Tappolet und Lorena Wäckerlin ein. Emi, Ranja und Lorena lieferten alle gute bis sehr gute Leistungen ab, was sie positiv auf die bevorstehende SM stimmen lassen konnte. Auch Nathalie konnte eine gute Leistung zeigen und das trotz wenig Vorbereitung und 3 Jahre ohne Wettkampffeeeling. Dank diesen tollen Leistungen aller Sportlerinnen konnten sie am Schluss den 2. Schlussrang für sich beanspruchen. Was wohl nicht nur das «Team Ruedi» überraschte.

Die Schweizermeisterschaften bei den Schülerinnen, welche zwei Wochen später in Münchwilen (TG) stattfand, wurde durch unsere beiden Fahrerinnen Emi Tappolet und Ranja Gedawy dominiert. Wie bereits in der ganzen Saison zeigten beide eine spitzen Leistung, wodurch Ranja die Goldmedaille und Emi die Sil-



Die Wettkampfanlagen in der BBC Arena. Bild: zvg



Das motivierte OK der Junioren-EM in Schaffhausen. Bild: zvg

bermedaille gewinnen konnte. Leider hat der Verband wieder verpasst (wie, bereits im letzten Jahr), die Medaillen zeitgerecht zu bestellen, wodurch alle Meister und Podestfahrer/innen ohne die Auszeichnung die Siegerbilder machen mussten.

Mit der Junioren-EM (Kunstrad-Radball), die am Auffahrtswochenende 27./28. Mai auf dem Programm stand, fand der Vereinshöhepunkt statt. Bereits am Mittwoch um 07.00 Uhr fanden sich viele Helfer und Helferinnen für den Aufbau in der Halle ein. Bis am Abend war bis auf Kleinigkeiten, die ganze Wettkampfs- und Trainingshalle eingerichtet. Bereits am Donnerstag trainierten die verschiedenen Nationen auf den Flächen. Die zahlreichen Zuschauer, die am Freitag in der Halle waren, konnten bereits spannende Wettkämpfe und die Eröffnungsfeier miterleben. Im Anschluss wurden bereits die ersten Titel vergeben.

Der Samstag verlief für uns als Veranstalter dann wiederum problemlos. Wie be-

reits am Freitag haben wir es geschafft, die Halle mit Zuschauern zu füllen und eine gewaltige Stimmung, wie wir sie selbst noch an keiner Junioren EM erlebt haben, zu erleben. Mit dem letzten Radballspiel, welches von den deutschen Sportlern gewonnen wurde, gingen am Samstagabend um 18.00 Uhr friedliche, stimmungsvolle und für alle unfallfreie Wettkämpfe zu Ende. Nach der Abschlussfeier, bei welchem alle Sportler, Helfer:innen und Zuschauer den Flashmob zusammen tanzten, trafen sich alle Nationen zum gemeinsamen Bankett nochmals in der BBC-Arena. Nach dem Bankett ging es für die Festwilligen weiter in der Bar und anschliessend im Orient für die Afterparty. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei allen Helfer:innen bedanken, welche uns tatkräftig unterstützt haben und diesen unvergesslichen Anlass ermöglichen. Unseren Dank werden wir dann am Helferfest all denen, die kommen werden, kundtun.

RADLER VOM KLETTGAU LÖHNINGEN

ROGER MÜLLER
Sanitär

Goldackerweg 32
8224 Löhningen
romusan@bluewin.ch

Tel. 052 685 24 77
Natel 079 437 24 77
Fax 052 685 35 27

UNSERE RÄUME KANN MAN MIETEN

Mehr von uns:
0772474717

www.haus-zur-mühle.ch
Löhningen

10 JAHRE ELTERNVEREIN LÖHNINGEN!

Am 21. August werden wir in der Trotte Löhningen das 10-jährige Bestehen unseres Vereines mit einem Geburtstagsbrunch von 10 bis 13 Uhr feiern. Willkommen sind alle: Mitglieder und Neumitglieder!

Schauen wir aber zuerst zurück: Am 15. August 2012 trafen wir uns im Kleeblattsaal zur Vereinsgründung. Der Vorstand bestand damals aus 5 Frauen aus Löhningen, welche sich zusammen taten, um vor allem ein Ziel zu verfolgen: Wir wollten uns einsetzen, dass die Spielgruppe Löhningen einen fixen Raum zur Verfügung steht, in welchem sich die Löhninger Kinder wöchentlich zur Spielgruppe treffen konnten. Dieses Unterfangen zeigte sich aber als deutlich schwieriger, als wir es uns damals erhofft hatten.

Zusätzlich wollten wir uns aber auch dafür einsetzen, das Freizeit- und Eventangebot von Löhningen zu erweitern und zu bereichern. Ein kleiner Einblick in die vergangenen 10 Jahre zeigt, wie vielseitig der Elternverein Löhningen unterwegs war und ist. Unser grösstes Highlight war sicher das Andrew Bond Konzert im Turnhallensaal im Jahre 2015 mit 250 verkauften Eintrittstickets! Ein Besuch in der Rega Zentrale oder dem Folgerteilzentrum, ein Schminkkurs für Teenies, diverse Kochkurse oder das Grillen für Männer, das Kerzenziehen in der Trotte, das legendäre und über alles beliebte Kasperltheater, die kreativen Waldwerkstattnachmittage in der Natur, Vorträge zu Themen wie Einbruch oder

Internet, für Fussballfans boten wir eine Paninitauschbörse an, wenn EM oder WM auf dem Programm stand, für die Spielfreudigen wurde der Lottonachmittag jeweils organisiert und dass die bunten Ostereier beim Osterbrunch nicht fehlten, konnte man Jahr für Jahr am Ostereierfärben teilnehmen. Die Papis, konnten mit ihren Kindern beim Muttertagsbacken tolle Geschenke für die Mami's herstellen und wer sich kreativ betätigen wollte, wurde durch den Handletteringkurs begeistert! Ich könnte noch so einige Event's aufzählen - spannend, interessant und unvergesslich waren sie auf alle Fälle, unsere letzten 10 Jahre Elternverein Löhningen!

Wir organisieren bis heute viele verschiedene Aktivitäten und Anlässe. In den zwei Corona-Jahren, waren auch uns die Hände in diesem Bereich etwas gebunden. Aber mit viel Kreativität und Fantasie konnten wir trotzdem tolle Aktivitäten organisieren, die mit Abstand und mit wenig Kontakt zu anderen Menschen stattfinden konnten. So erstrahlte Löhningen in einem grossen Lichterglanz, die Einwohner konnten sich mit einem Quiz durchs Dorf begeben und so einiges entdecken und erfahren oder statt der grossartigen alljährlichen Kinderfasnacht im Turnhallensaal wurden die Kinder aufgefordert, auf Papier ihre schönste Fasnachtskreatur zu gestalten!

Zukünftig legen wir vor allem den

Elternverein
Löhningen
10 Jahre 2012 - 2022

Schwerpunkt auf die Suche nach Neumitgliedern. Löhningen hat viele Neuzuzüger - das ist die Zukunft eines jeden Vereins! Wir brauchen euch! Nehmt teil an unserem tollen Programm, werdet Mitglied. Ebenso suchen wir per März 2023 neue Vorstandsmitglieder und eine neue Präsidentin! Der Elternverein nutzt zur Veröffentlichung der News und Aktivitäten neben der Homepage auch die Kanäle Facebook und Instagram, damit wir auch an jene gelangen, die eher online unterwegs sind. Aber sämtliche Anlässe sind bis auf weiteres natürlich auch immer auf dem alten guten Anschlagbrett im Dorf oder in der Vitrine beim Volg zu finden! An unseren Anlässen sind ALLE willkommen, auch Nichtmitglieder, Personen ohne Familien oder Kinder, wir freuen uns auch über die Teilnahme der älteren Generationen - unser Verein steht für Löhningen!

Nun möchten wir uns bei allen Mitgliedern für ihre Treue bedanken, der Trotte, der Gemeinde und den anderen Dorfvereinen für die gute Zusammenarbeit und das Entgegenkommen! Ein Prosit auf viele weitere tolle EVL Jahre!

ELTERNVEREIN

IMPRESSUM

Auflage: 750 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte November 22
Redaktionsschluss **29. Oktober 2022**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

BS Bank Schaffhausen AG
IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9



Mit kleinen Tricks und Tips den
Koch-Alltag mit Freude meistern.
4 Abende von 19:00-21:30 Uhr

Daten
Montag, 31. Oktober 2022
Montag, 7. November 2022
Montag, 14. November 2022
Montag, 21. November 2022

Kosten
CHF 200.- (inkl. Material)

Ort
Rössligasse 11a, 8224 Löhningen

Anmeldung
Lisi Spörndli, 079 438 34 32
lisi.sp@bluewin.ch

Die Teilnehmerzahl ist auf
4 Personen beschränkt



EIN JAHR UNTER NEUER LEITUNG

Bereits ein Jahr lang ist die Musikgesellschaft Löhningen mit ihrer neuen Dirigentin Stefanie Gabathuler unterwegs - es ist wie im Fluge vergangen. Stefanie hat viel frischen und positiven Schwung in den Verein gebracht, in musikalischer wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Musikalisch ist sie stets gut vorbereitet, bildet sich persönlich als Dirigentin laufend weiter und fordert die Löhninger Musikantinnen und Musikanten in den Proben. Ausreden gibt es für sie nicht, nur Herausforderungen! Mit neuen Ideen trägt sie auch aktiv zum Vereinsleben bei, so wird eine Musikprobe bei passendem Wetter auch kurzerhand einmal nach draussen vor die Trotte verlegt - siehe Foto aus dem Juli. Bereits hat die neue Dirigentin ihr Können mit ihrem Verein unter Beweis gestellt, ein gelungenes Fyrobighkonzert und das gute Abscheiden am kantonalen Musiktag in Hallau zeugen davon. Weitere Auftritte werden folgen - das Traktorenfest in Guntmadingen steht an, das Trottenfest findet statt und dann bald einmal das nächste und erste Chränzli unter Leitung von Stefanie Gabathuler.

MUSIKGESELLSCHAFT



Die Musikantinnen und Musikanten hatten Spass an der Probe unter freiem Himmel.
Bild: zvg

AUS DEM HEISSLUFTBALLON LÖHNINGEN SEHEN

Vor 120 Jahren, am 12. Juli 1902, wurde die Spar- und Leihkasse Löhningen als letzte der sechs Klettgauer Dorfbanken gegründet. 1998 schlossen sich die sechs ländlichen Banken zur Clientis BS Bank zusammen. Vor zwei Jahren schloss die Filiale Löhningen. Die Bank bleibt aber mit einem multifunktionalen Bancomat im Dorf präsent. Die Einwohnergemeinde und viele Einzelpersonen sind mit ihrem Aktienanteil namhafte Mitbesitzer der Bank. Seit dem 11. Juli ist die Bank mit einem zweiten Heissluftballon werbewirksam am Himmel präsent. Die Löhninger Ziiting war an der Jungfernfahrt dabei und konnte das ganze Chläggi und Löhningen ohne Stress und Hektik von



Immer wieder schön: Die Sicht von oben auf unser Dorf. Bild: emm



oben geniessen. Die beiden Heissluftballone, der ältere in den Farben gelb blau und der neue im neuen blauen Bank Look, hoben auf der Zeughauswiese ab. Über Neuhausen öffnete sich

bereits der Blick ins weite Klettgau, dem Geburtsgebiet der Clientis Bank Schaffhausen. Über dem Häming konnten wir bei wenig Wind lange den Anblick von Löhningen geniessen. Die Fahrt endete mit einer wunderschönen Punktlandung im Deutschen Griessen.

MARKUS MÜLLER

TURNVEREIN

Der Höhepunkt des Vereinsjahres 2022 war für den Turnverein Löhningen zweifellos das Kantonturnfest, welches Mitte Juni in Beringen stattfand. Verschiedene TeilnehmerInnen berichteten von ihren Eindrücken von diesem Grossanlass.

Das KTF aus der Sicht von Nicole Gray-Plieninger, der Leichtathletikkampfrichterin

Die Besammlung war bereits um sieben Uhr. Gestärkt mit Kafi und Gipfeli ging es für mich zum Wurf 1. Die ersten Kinder starteten gegen acht Uhr mit dem Wettkampf. Von da an ging es nahtlos weiter bis am Abend mit Messen, Schreiben, Erklären etc. Unser fünfköpfiges Team war sehr motiviert und wir hatten einen kurzweiligen Tag. Zum Glück wurden wir immer wieder mit kühlen Getränken versorgt, da es von Stunde zu Stunde merklich heisser wurde auf dem Platz. Gegen 17.30 Uhr waren wir dann alle froh, dass Feierabend war. Es hat Spass gemacht!

Das KTF aus der Sicht von Tamara Schmied, dem Meitliriegemädchen

Hunderte Menschen, dauerndes Hin- und Herlaufen und Schweissperlen an jeder Stirn. So war mein Eindruck am KTF. 60m, Weitsprung, Ballwurf, Barrenturnen, Seilspringen und Stafetten rennen – das war ein dichtes Programm. Das Turnfest war kräftezerrend und anstrengend, aber ein cooles Erlebnis. Die Tage waren nur am Morgen angenehm, nachher brätelte die Sonne herunter. Auch das Tanzen in der Grossraumvorführung hat Spass gemacht und das viele Proben hat sich gelohnt. Am Abend war immer



Die Geräteturnerinnen konnten zum ersten Mal im neuen Tenue antreten:

Bild: zvg



Die Jugend freute sich riesig über den Sieg und den Pokal.

Bild: zvg

eine riesen Party und auch wir konnten die für kurze Zeit geniessen.

Das KTF aus der Sicht von Kathrin Müller, der Leiterin der Geräteriege

Bei den älteren Turnerinnen lag der Fokus schon seit Jahresbeginn auf dem Kantonturnfest und dem Erlernen von Partnerfiguren, denn zum ersten Mal nahmen wir mit einer Gerätekombination aus Stufenbarren und Boden am Vereinswettkampf teil. Somit war für ein Mal nicht nur eine möglichst saubere Ausführung der einzelnen Elemente gefragt, sondern auch Rhythmusgefühl und die Fähigkeit, als Gruppe auf ein gemeinsames Ziel hin zu arbeiten. Doch bevor es so weit war und die Vereinsvorführung auf der grossen Wiese dem gespannten Publikum präsentiert werden konnte,

stand der Einzelwettkampf an. Dies war ein gelungener Wettkampf, aus dem auch drei Medaillen und eine Auszeichnung resultierten. Ein ganz besonderes Highlight war, dass unsere Turnerinnen und Turner diese vielfältigen Erfahrungen in den neuen Wettkampftenues machen konnten.

Das KTF aus der Sicht von Deborah Gadiant, der Siegerin im Fachtest Allround

Nach einer zweijährigen Turnfestpause freuten wir uns alle sehr auf das diesjährige KTF in Beringen. Die Fachtests waren neu aufgegleist worden und so entschieden wir uns im Leiterteam, den Fachtest Allround in den einteiligen Vereinswettkampf zu nehmen. Wir wollten uns ohne Druck an die neue Herausforderung herantasten und herausfinden, wo wir leistungsmässig stehen. Ohne Erwartungen und mit eher mittelmässiger Leistung absolvierten wir den Wettkampf. Gross war am nächsten Tag die Überraschung, als wir uns an der Spitze der Rangliste wiederfanden und noch grösser natürlich unsere Freude.

Das KTF aus der Sicht von David Walter mit Aaron, Mukiteam bei der Grossraumvorführung

Eine halbe Stunde vor der Aufführung treffen wir die anderen mindestens genauso nervösen Muki-Päärchen. Gut organisiert begibt sich jeder auf seine Startposition und schon gehts los. Die meisten motiviert, andere schüchtern oder überwältigt von der Zuschauer-



Schneller...

menge und dem ganzen Trara, geben wir den Pyjamatanz zum Besten. Vielleicht lief mal jemand nach links anstatt rechts oder hüpfte im falschen Moment. Aber wir hatten unseren Spass und der Applaus war Dank genug und der Lohn für das Training.

Das KTF aus der Sicht von Fränzi Egloff, der Wettkampfleitung

Es galt im Voraus alle Zeitpläne und Wettkampfabläufe zu organisieren. Dies war für über 4000 Turner einige Stunden Arbeit. Am KTF selbst widerspiegelt sich dann unsere Vorbereitung. Sollte ich von Ort zu Ort rennen, ist das nicht wirklich ein gutes Zeichen. Meine Schrittuhr war somit eine direkte Rückmeldung meiner Arbeit. Ich konnte die Anzahl von über 20'000 Schritten am ersten Samstag auf knapp 8000 am zweiten Wochenende reduzieren. So lief einiges nicht ganz wie geplant, es konnte aber innerhalb einer Woche viel optimiert werden. Dies dank unzähligen fleissigen Helfern. Die ganze Mühe und die unzähligen Arbeitsstunden haben sich definitiv gelohnt, dies durfte ich in all den leuchtenden Turneraugen sehen. Mein Highlight war es dann, dass ich meinen Jungs aus der Jugi den Pokal im Vereinsturnen überreichen durfte. Was will man mehr, mein Turnerherz war erfüllt voller Stolz.

Das KTF aus der Sicht von Maxi Brand, Jugibueb

Das kantonale Turnfest hat mir Spass gemacht, weil so viele Kinder vom ganzen Kanton da waren und ich mit meinen Ju-



...höher...

gfreunden viel Zeit verbringen konnte. Am besten hat mir die kantonale Pendelstaffette gefallen.

Das KTF aus der Sicht von Kathrin Meyer, der Oberturnerin

Mit einer jungen, sehr motivierten Truppe praktisch vor der Haustüre das Highlight der Turnsaison zu bestreiten, hat unglaublich Spass gemacht. Der Zusammenhalt und die gute Stimmung haben wir schon bei der Vorbereitung in den Trainings gespürt. Leider wurden die Leistungen dieser Atmosphäre nicht gerecht und wir haben mit einer sehr tiefen Punktzahl den dreiteiligen Vereinswettkampf beendet. Wir müssen wohl noch herausfinden, in welchen Disziplinen wir punkten können und uns neu ausrichten. Ich bin aber zuversichtlich, dass uns dies gelingt mit dieser tollen Truppe.

Das KTF aus der Sicht des neuen TV Accessoires, dem TV Löhningen Cap

Mein Sponsor, das Laserhaus.ch, hat es wohl geahnt, dass ich einigen der Turner die Wettkampftage erträglicher machen könnte. So sass ich auf grossen und kleinen Köpfen, vom Mukiturner bis zum Korbballspieler, vom Leichtathlet bis zum Chramper und verfolgte das Geschehen. Unermüdlich brannte die Sonne auf mich nieder. Zwischendurch wurde ich für den Ernstfall, also den Wettkampf auf die Wiese geworfen oder unter einen Wasserhahn gehalten, um mich abzukühlen. Aber hauptsächlich war mein Platz hoch erhoben auf stolzen TV Löhningern und schützte sie nicht nur vor



...weiter!

Bilder: zvg

der Sonne, sondern war massgeblich daran beteiligt, dass jeder wusste, zu welchem tollen Verein wir gehören. Dank mir, dem schwarzen neuen TV Cap, fanden sich die über 120 Kinder und 50 Aktiven immer wieder und mancher Besucher war erstaunt über die grosse Anzahl von mir und meiner Familie.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Nadine Sigrist und Laserhaus.ch für das tolle TV Cap bedanken. Wir tragen es mit Stolz und es wird uns noch an vielen Wettkämpfen begleiten.

Turnfestsieger

Verein: Fachtest Allround, Aktive, Korbball Herren B, Pendelstaffette U13 Knaben, Pendelstaffette U17 Knaben, Pendelstaffette U17 Mädchen

Jugend: Meyer Sean, Walter Alessa, Spöndli Michelle, Blättler Nando, Walter Andri

Korbball

Die Mädchen und Knaben der U14 haben sich brillant für die Schweizermeisterschaft im Korbball qualifiziert. Ebenso die Mannschaft der Jungs U16. Wir können also gespannt sein auf die Spiele am 26.8. 2022 in Aarwangen. Letztes Jahr gab es einen Podestplatz. Mal schauen, ob wir das wieder hinkriegen. Wir wünschen den Mädels und Jungs viel Glück und gute Treffer Sicherheit.

TURNVEREIN

MAISPFLANZEN-WETTBEWERB - ZWISCHENSTAND

Anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der landwirtschaftlichen Genossenschaft (LG) Löhningen findet ein Maispflanzen-Wettbewerb statt. In der letzten Löhninger Ziiting erhielten alle Löhninger Einwohner sowie die Abonnenten drei Maissamen zum Pflanzen. Ganz nach dem Motto „Wer ernten will muss säen“ haben rund 20 Leserinnen und Leser die Samen in die Erde gedrückt, gehegt und gepflegt. Wir wollten wissen, wie es den Maispflanzen geht knapp zwei Monate vor dem Trottenfest. Dann nämlich wird gemessen und prämiert.

Wann und wo wurde die Samen für den Mais gesetzt?

Jamie Müller: Ich habe den Mais Ende Mai in einen Topf gepflanzt und diesen mit Humus von unserer Gartenumgestaltung gefüllt.

Annarösli Siegrist: Am 18. Mai in einen Topf.

Judith Plieninger: Gleich bei Erhalt der Löhninger Ziiting am 16. Mai

Etienne Benoit: Die Samen haben wir am 19. Mai in je einen Topf gesetzt. Wenn ich von „wir“ spreche, dann meine ich meinen Kollegen Reto, welcher in Neunkirch einen Bauernhof betreibt und weiss, wie man die Pflanzen möglichst schnell möglichst gross werden lässt und mich.

Wie hoch sind die Pflanzen jetzt?

Jamie Müller: Die höchste Pflanze ist rund 70 cm hoch.



Das Düngen hat der Pflanze von Judith Plieninger nicht geschadet. Bild: zvg



Jamie Müller hofft, dass die Pflanzen noch ein richtiges Stück wachsen. Bild: zvg

Annarösli Siegrist: Die Pflanzen sind zwischen 130 und 200 cm hoch.

Judith Plieninger: Die grösste ist 2 m hoch.

Etienne Benoit: Die grösste Pflanze hat eine Höhe von 210 cm.

Wurden die Pflanze(n) speziell gepflegt oder "nur" Wasser gegeben?

Jamie Müller: Getränkt habe ich den Mais mit gutem Löhninger Hahnenwasser und einmal im Monat mit Aquariumwasser, damit sie noch etwas Nährstoffe haben.

Annarösli Siegrist: Bei der Aussaat habe ich etwas Dünger dazu gegeben, sonst nur Wasser.

Judith Plieninger: Ich habe sie fleissig gewässert und einen ganzen Pack Düngestäbchen in die Erde getan, ganz nach dem Motto entweder es nützt oder ich habe ihn vergiftet :-).

Etienne Benoit: Wir haben die Erde mit Kuhmist angereichert und neben dem Tränken mit Wasser fleissig gedüngt. Während meiner Ferienabwesenheit konnten die Pflanzen in Neunkirch viel Sonne tanken.

Wie hoch wird Ihre/Deine höchste Pflanze am Trottenfest Ende September wohl sein?

Jamie Müller: Mein Ziel wäre, dass sie 150 cm hoch wird. Es wird jedoch wohl eher schwierig, dass sie noch viel wächst.

Annarösli Siegrist: Ich hoffe 240 cm.

Judith Plieninger: Ich hoffe auf eine Endgrösse von etwa 210 cm.

Etienne Benoit: Ich gehe davon aus, dass die Pflanzen ihre endgültige Grösse erreicht haben und bis zum Trottenfest nur noch die Kolben weiter wachsen werden,

nicht aber die Pflanze selbst.

Felix Hallauer von der LG Löhningen gibt noch letzte Tipps für den Endspurt.

Was für eine Sorte Mais haben unsere LeserInnen mit der Mai-Ausgabe erhalten?

Felix Hallauer: Es ist eine Biomais-Sorte mit dem unspektakulären Namen „LG 31.272“. Es ist ein Futtermais, wenn man ihn früh genug erntet - wenn die Maiskörner noch saftig sind - kann man ihn essen.

Wie hoch denkst Du, werden die Pflanzen am Trottenfest sein?

Felix Hallauer: Zwischen 250 bis 300 cm sind durchaus möglich.

Hast Du für die Teilnehmer des Wettbewerbes noch Tipps für den letzten Monat?

Felix Hallauer: Sobald der Mais die Blätter rollt, hat er zu wenig Wasser. Das ist aktuell sicher der erste limitierende Faktor. Und dann jeden Tag einmal anlächeln und nicht nervös werden, wenn jener des Nachbarn höher ist.

Die angemeldeten Teilnehmer werden von der Redaktion via Mail informiert, wohin sie die Pflanzen vor dem Trottenfest bringen können. Wir wünschen weiterhin einen grünen Daumen!

SONJA MÜLLER



Die höchste Pflanze überragt Etienne Benoit klar. Bild: zvg

FORTBESTAND DER HAUSARZTPRAXIS GESICHERT

Seit fast vierzig Jahren hat Löhningen nach jahrzehntelangem Unterbruch wieder eine Arztpraxis. Das wird so bleiben. Werner Furrer gab bekannt, dass er mit Michael Woll eine Nachfolge gefunden hat., Vorerst als Gemeinschaftspraxis.

„Kommt er oder kommt er nicht,“ lautete 1983 die Frage des Dorfchronisten, ob nach jahrzehntelangem Unterbruch wieder ein Dorfarzt nach Löhningen kommen würde. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts beherbergte das Kinderheim einen Arzt und wurde deshalb im Volksmund auch „Doktorhaus“ genannt. Kurz darauf konnte die Bevölkerung aufatmen, als der Dorfkorrespondent schrieb: „Wieder ein Arzt im Dorf“. Im Frühjahr 1984 nahm Kurt Neck, bis dahin Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Schaffhausen, im Neubau am westlichen Dorfrand die Landarzt-Tätigkeit mit chirurgischen Eingriffen auf. Über einen Einzug ins Kinderheim konnte keine Einigung gefunden werden mit dem damaligen Kinderheimverein.

Vor dieser Zeit wurde die Löhninger Bevölkerung vom Neunkircher Dorfarzt Ricardo Ghisletti und ab 1960 von Heini Pestalozzi oder aus Beringen von Armin Sinniger ärztlich versorgt, damals mehrheitlich mit Hausbesuch. Beringen war Löhningen zuvorgekommen und wollte unbedingt einen Arzt im Dorf und bot Sinniger deshalb in den fünfziger Jahren das Land, wo eigentlich die Kleinkinderschule erstellt werden sollte, günstig an.

FIT IN DEN SOMMER

So haben wir das spezielle Turnprogramm für jede Frau genannt. Von Anfang Mai bis Anfang Juli hat ein motiviertes Leiterteam vom FTV und DTV Löhningen und einigen externen Trainerinnen ein abwechslungsreiches Turnprogramm zusammengestellt. Dienstag- und Donnerstag-Abend konnte «Frau» sich fit halten. Von Step über Konditionstraining mit verschiedenen Bällen, Pilates, Turnen mit Seil, Tube oder FlowTonic, Volleyball, Yoga und einiges mehr waren Inhalte unserer Turnstunden. Auch gesellige Stunden danach durften wir deren viele zusammen geniessen. Die Lektionen waren meist sehr gut besucht und wir erfreuten uns immer wieder an neuen Gesichtern. Eine separate Gruppe



Dr. Werner Furrer (links) und Dr. Michael Woll am ersten Arbeitstag des neuen Hausarztes. Bild: zvg

Als Kurt Neck dann in der Beringer Enge eine neue Praxis für Chirurgie eröffnete, übernahm Werner Furrer die seit 1994 bestehende Gemeinschaftspraxis ganz.

Nachfolgersuche war schwierig

Als sich Werner Furrer medizinisch neu orientieren wollte, übergab er die Löhninger Praxis an eine Betreiberin allgemeinmedizinischer Praxen aus der Innerschweiz. Diese Lösung war für die Patienten unbefriedigend und die Rückkehr und Weiterführung der Praxis durch Werner Furrer wurde von der Dorfbewohner und zahlreichen auswärtigen Patienten begrüsst. In letzter

Zeit sah er sich aber definitiv nach einer Nachfolgelösung um. Das gestaltete sich im Umfeld der generell knappen Anzahl Hausärzte als nicht ganz einfach. Nun konnte eine gute Lösung gefunden werden. Am zweiten August hat der aus Deutschland stammende Michael Woll seine Hausarztstätigkeit aufgenommen. Er war zuvor als Notarzt tätig und seit letztem Jahr in Schaffhausen als Hausarzt. Er ist damit mit seiner zukünftigen Aufgabe vertraut. Werner Furrer wird nach Erreichen des Pensionsalters in einem reduzierten Pensum Woll ergänzend als Hausarzt weiterarbeiten.

MARKUS MÜLLER

übte für den Wettkampf Fachtest und erkämpfte sich am Turnfest in Beringen den beachtlichen 4. Rang.

Nach den Sommerferien turnen wir natürlich weiter.

Der FTV wie gewohnt am Dienstag-Abend, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, meistens im Turnhallensaal und der DTV am Donnerstag-Abend, 19:00 Uhr bis 20:15 Uhr in der Turnhalle.

Da der DTV dieses Jahr das 60 Jahr Jubiläum feiert, werden wir immer mal wieder spezielle Donnerstag-Abende miteinander geniessen. Informationen dazu gibt ihnen gerne die DTV Präsidentin,

Jeannine Meyer (078 759 22 52) oder die Leiterin, Lisi Spöndli (079 438 34 32). Bei Fragen die die Turnstunden des FTV betreffen, dürfen Sie gerne bei Andrea Straub Werthmüller nachfragen. (079 710 77 72).

Wir freuen uns sehr, wenn wir SIE, liebe Frauen von Löhningen und Umgebung weiterhin in unserer Turnhalle begrüßen dürfen, ob Dienstag oder Donnerstag, Hauptsache «mit Freude in Bewegung»!



LISI SPÖNDLI

VIELEN DANK!

Die „Löhninger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Alder Catherine
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Ehrat Yvonne + Arthur
- Eisenhut Heike
- Egloff Fränzi + Christoph
- Eymann Monika + Peter
- Gemeinde Löhningen
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Keller Susanne
- Meyer Anita + Fredi
- Müller Angela + Markus
- Müller Franziska + Bernhard
- Müller Sonja + Yves
- Musikgesellschaft Löhningen
- Palmberg (Schweiz) AG
- Plieninger Judith + Andreas
- Reiling Ursula + Jochen
- Schalch Blumen & Gärten
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Sigrist Pferdeboden
- Spörndli Hansruedi
- Spörndli Uta + Peter
- Straub Susanne + Benno
- SVP Löhningen
- Tanner Bea + Müller Beat
- Tenger Elsa + Georg
- Thomann Sabine + Dominik
- Turnverein Löhningen
- Vogelsanger Caroline + Andreas
- Walter Greth + Edy
- Walter Heidi + Alfred
- Walter Liliane
- Walter Marianne

- Widmer Hansruedi
- Wyss Nicole + Dänu
- Zipponi Ingrid + Manuel
- Züst Heidi + Urs

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhninger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9
BS Bank Schaffhausen AG
lautend auf «Löhninger Ziiting»,
8224 Löhningen.

AUS DEM FOTOARCHIV

Löhningen hatte früher ein Gefängnis. Der Eingang ist noch unverändert. Die Arrestzelle ist im Gebäude des ehemaligen Schlachthauses. Dieses wurde früher regelmässig durch den Dorfmetzger, für Hausschlachtungen sowie Notschlachtungen der Viehversicherung benutzt. Alle der Versicherung angeschlossenen Bauernfamilien mussten jeweils im Schlachthaus Fleisch der notgeschlachteten Tiere käuflich übernehmen, sogenanntes Bankfleisch.

Das Schlachthaus ist schon lange nicht mehr in Betrieb und würde den Hygieneansprüchen auch nicht mehr genügen. Heute nutzt es die Swisscom. Das Gefängnis wurde früher zur Bestrafung von kleinen Verfehlungen in der Gemeinde wie Holzfrevel und Diebstahl benutzt. Dem im Dorf periodisch einquartierten Militär diente es als Arrestzelle. Später war vorübergehend die Kadaverentsorgung darin untergebracht, heute steht es leer. Das hinter dem ehemaligen Bahnhof liegende Gebäude an der Hauptstrasse 63 war uns als Jugendliche unheimlich. Wenn eine Schlachtung stattfand und gleichzeitig ein Soldat aus der Arrestzelle rief, was nicht ungewöhnlich war wenn er etwa wegen Trunkenheit einsass, war es uns nicht mehr wohl.

Ein anderes Lokal aus dieser Zeit, das unverändert aber unbenutzt ist, liegt in der Liegenschaft Rössligasse 111. Der Raum diente früher dem im Dorf einquartierten Militär als Küche. Die Schuljugend



Der Eingang ins ehemalige Gefängnis.

Bild: Archiv emm

freute sich über die Militärbiscuits und Schokolade und die Küchenmannschaft war froh, die unbeliebten Pflichtbestände sinnvoll reduzieren zu können. Während der Maikäfersaison verbrühte der Gemeindearbeiter in den grossen Kochbottichen die Maikäfer welche die Schul-

jugend morgens früh mit den Klassenlehrern am Waldrand in Bettlaken schüttelte und in Kübeln ablieferten. Den ekligen Gestank habe ich beim Schreiben dieser Erinnerung wieder in der Nase.

MARKUS MÜLLER